



**KIRCHE IM NDR**

## Nachtgedanken

---

Mo bis Fr und So ca. 20.45 Uhr; Sa ca. 16.45 Uhr als "Zwischendrin"

**02. bis 08. September 2024 - Geheimnis Leben**

**Von Mathis Burfien, Pastor aus Hannover**

Bäume reden miteinander. Über ihr Wurzelwerk, tief verborgen in der Erde. Geheimnis Leben. Mathis Burfien widmet sich in seinen Nachtgedanken solch wissenschaftlicher Erkenntnis, collagiert sie mit Bibelworten.



**Mathis Burfien**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 02.09.24 - Ein neuer Zweig aus einer alten Wurzel**

"Vor Jahren stieß ich in einem der alten Buchenwaldreservate meines Reviers auf eigenartige bemooste Steine." Peter Wohlleben berichtet in seinem Buch "Das geheime Leben der Bäume" von seinen Entdeckungen. Was Wohlleben bei seinen Beobachtungen feststellte: Es handelte sich um Überreste eines alten Baumstumpfs. Etwa 400, 500 Jahre alt. Die benachbarten Bäume hatten den alten, von sich aus nicht überlebensfähigen Baumstumpf mit Nährstoffen mitversorgt. "Ein neuer Zweig wird aus einer alten Wurzel hervorgehen." (Jes 11,1) Der Prophet Jesaja bedient sich des Bildes eines alten Baumes. Es kündigt auf geheimnisvolle Weise Gottes Neuanfang mit unserer Welt an. Neues Holz wird aus altem Holz austreiben. Neues Leben dort, wo wir denken, es wäre zu Ende.

### **Dienstag, 03.09.24 - Der Duft der Welt**

Wenn ich aus meinem Schlafzimmerfenster schaue, kann ich die Blätter der Pappeln vor unserem Haus fast berühren. Vor dem Schlafengehen öffne ich das Fenster. Atme tief ein. Es riecht frisch, erdig. Inzwischen weiß ich, dass Bäume mittels Duftbotschaften kommunizieren können. Sie warnen einander. Rufen um Hilfe. Der Wortschatz einer Pflanze wird auf etwa 40 bis 50 chemische Stoffe geschätzt. Ein Baum hilft dem anderen. Paulus schreibt: Gott verbreitet überall den Duft seiner Erkenntnis. (2. Kor 2,14) Dieser Duft will trösten. Ermutigen. Zum Leben befreien. Wie dieser Geruch des Lebens schmeckt? Frisch. Lebendig. Mitfühlend. Vielleicht wie ein Stück Brot, das wir geteilt haben? Oder wie die Decke, die mich im Schlaf umhüllt.

### **Mittwoch, 04.09.24 - Wurzeln ausstrecken**

Die Bierzeltgarnitur ist aufgebaut. Wir sitzen unter einer alten Rotbuche. Ein warmer Spätsommerabend unter einem Dach aus Blättern. So groß die Krone der Buche ist, so groß ist auch ihr Wurzelwerk. Pflanzen brauchen starke Wurzeln. Als der Prophet Jeremia einen Blick in die Tiefe seiner Seele wirft, sagt er: "Wer auf Gott hofft, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün". (Jer 17,7-8\* i.A.) Wurzeln geben Sicherheit. Sie stärken. "In die Tiefe wachsen, damit die Wurzeln halten", würde Jeremia sagen. Damit der nächste Sturm dich nicht umwerfen kann. Sich eingraben in das Geheimnisvolle. Vielleicht mit einem Gebet: "Mach du, Gott, ich kann nicht mehr."

### **Donnerstag, 05.09.24 - Es regnet**

"So spät?" Meine beiden Töchter wollen unbedingt nochmal raus. Nach heißen Tagen kommt an diesem Abend endlich der warme Regen. Bei einem Sommergewitter atmet alles auf. Die Kinder, die Welt, die Bäume. Bis zu 500 Liter am Tag trinkt eine einzelne ausgewachsene Buche. Der Prophet Jesaja legt Gott folgende Worte in den Mund: "Fürchte dich nicht! [...] Ich will Wasser regnen lassen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre ..." (Jes 44,2-3\*) Es ist doch noch ein anderer Durst in uns. Ein anderer als der, den eine ausgetrocknete Kehle macht. Durst nach Leben. Nach Tanzen im Sommerregen. Nach Strömen von Wasser, die das Trockene in mir beleben. Diesen Durst können kein Wasser und keine Trinkflasche der Welt stillen. Aber einer, der spricht: "Alles da! Fürchte dich nicht! Ich will Wasser regnen lassen auf das Durstige in dir."

### **Freitag, 06.09.24 - Füreinander da sein**

Wir sind mit dem Fahrrad im Wald unterwegs. Meine Tochter Tilda staunt über die Bäume. Kiefern, Fichten, Buchen wiegen sich im Wind. Die Wärme knackt in den Zweigen. Ich erzähle ihr, dass die älteren Bäume sich um die jüngeren kümmern. Beinahe wie eine Mutter stärken sie über ein Wurzelgeflecht mit Nährstoffen. Plötzlich stürzt Tilda. Das Fahrrad liegt neben ihr. Sie weint. Ich steige in die Bremsen. So schnell ich kann, laufe ich zu ihr. Der Schrecken scheint größer als die Schramme am Knie. Ich puste, wiege, halte. Bin bei ihr. Das Schluchzen wird kleiner. Beim Propheten Hosea heißt es über Gott: "Ich war für sie da wie eine Mutter, die einen Säugling an ihre Brust hebt." Gott wie eine Mutter, die sich sorgt und kümmert. Bei jedem Stürzen in meinem Leben.

### **Samstag, 07.09.24 - Vergiss mich nicht**

"Wir brauchen noch jemanden ..." Zu fünft versuchen wir die dicke Eiche zu umarmen. Erwachsenen- und Kinderarme. Aber es reicht nicht, so sehr wir die Fingerspitzen auch strecken. Das Wort für "Treue" im Althochdeutschen ist mit dem Wort für "Baum" verwandt. Im Englischen ist das noch deutlicher zu hören: "tree" - Treue. Stark. Fest. Standhaft. An die alte Eiche gelehnt, spüre ich etwas von dieser sprachlichen Verwandtschaft. So zumindest brauche ich "Treue" in meinem Leben. So wie einen starken Baum. So verlässlich. So groß. So zum Anlehnen. So, wie es fünf Menschen braucht, um den dicken Stamm zu umarmen. In einem alten Psalmgebet heißt es: "Gott, lass deine Güte und Treue mich allewege behüten." [Psalm 40,12] Es muss etwas geben, das treuer ist, als wir es sein können. Treuer als all unsere Versprechen und als unser Leben. Eine Treue, die keinen von uns vergisst.

### **Sonntag, 08.09.24 - Alles wird gut**

Die enge Verbindung zwischen Baum und Mensch ist uralt. Der Wald ist für viele ein Sehnsuchtsort und Inbegriff für Gesundheit. Forschende sagen: Der Blutdruck verbessert sich. Auch die Lungenkapazität und die Elastizität der Arterien. Wo Bäume sterben, geht es auch den Menschen nicht gut. Wo Bäume grünen, blüht ihre Seele auf. "Ich habe den dürren Baum zum Grünen gebracht", lässt der Prophet Ezechiel Gott sagen. [Ez 17,24] Am Ende nach einer Dürre, ganz am Ende grünt die Hoffnung. So suche ich im Zwielflicht der Welt nach neuer Kraft. Nach aufbrechenden Knospen. Nach Zeichen für all das, was mir noch bevorsteht und was einmal sein wird. Wie ein Tag im Grünen. Wie im Sommerregen tanzen, trunken vor Hoffnung. Wie die Tränen getrocknet bekommen. Ein Abglanz dessen, was einmal sein wird.